

DER FEUERREITER / VIRTUOSE CHORMUSIK

„**Fire, fire**“ von **Thomas Morley** eröffnet das Konzert - eine virtuose Fanfare - ein Liebesfeuer:

"Feuer! Mein Herz, es brennt! O helf mir, ich sitze hier, weine und rufe um Hilfe, aber niemand kommt zu mir! Feuer!"

Mit dem „**Feuerreiter**“ von **Hugo Distler** wird das Feuer der virtuos Chorwerke weitergetragen. Die Ballade vom "Feuerreiter" von Eduard Mörike hat seit eh und je zahlreiche Komponisten magisch angezogen. Mit insgesamt 1800 Vertonungen über ungefähr 200 Gedichte zählt Mörike zu den am meisten vertonten Dichtern überhaupt.

Es ist die Geschichte des Feuerreiters, der auch die entferntesten Brände wahrnimmt und von ihnen angezogen wird, nur löschen darf er sie nicht. Da unser Feuerreiter dieses Verbot aber missachtet und mit einem Splitter des Kreuzes versucht, die Flammen niederzuhalten, muss er büßen. Krachend stürzt die Mühle über ihm zusammen und begräbt ihn lebendig.

Im Vorwort zum Mörike Chorliederbuch schreibt Distler: "Was mich als Chorkomponist geradezu zu Mörike hingezogen hat, ist zunächst seine innerhalb des 19. Jahrhunderts einzig dastehende elementare rhythmische Kraft und Freizügigkeit."

Herwig Reiter erhielt 2009 einen Kompositionsauftrag des Concentus Vocalis, ein Chorwerk a-cappella mit Einbeziehung von Soloinstrumenten zu schreiben.

Es entstand der „**Gesang der Engel**“ für Chor a-cappella, Solovioline und Solocello.

Das Werk wird am 25.6.2011 beim Liszt Festival Raiding uraufgeführt.

Klara Flieder wird Solovioline, Othmar Müller Solocello spielen.

Der Komponist des folgenden „**Stabat mater**“, **Knut Nystedt**, lebt als 95 jähriger in Oslo. Er hat mit seinen zahlreichen Kompositionen die norwegische Chorlandschaft geprägt wie kein Anderer. Sein "Stabat mater" für Chor a-cappella und Violoncello komponierte er 1986.

Hugo Wolf: Sechs Geistliche Lieder (1881)

Im Frühjahr 1878 hatte Wolf die Professorentochter Valentine Franck kennengelernt und sich - wie er es selbst ausdrückte - furchtbar verliebt. "Vally" Franck war - nach überlieferten Urteilen - intelligent, charmant und schön. Ihre Beziehung zu Wolf war von Anfang an problematisch, da sie nur eine Jahreshälfte in Wien, die andere in Frankreich oder auf einem Landsitz in Böhmen verbrachte. Wolf war ihr der liebste unter allen Männern, "der kleine, braunäugige Ulf", wie sie ihn nannte. Die Beziehung war zwar unbeständig, dauerte jedoch beinahe vier Jahre.

Im April 1881 richtete Vally an Hugo ein Schreiben, in dem sie ihre Beziehungen endgültig abbrach. Wolf konnte dieses ihn zutiefst erschütternde Erlebnis nicht überwinden. In einem Brief beschreibt er seine Seelenqual, wenn ihm nachts in seinen Träumen das Bild Vallys erscheint und ihm den Schlaf raubt:

"Da erscheint sie mir so schön und mild, wie ich sie nur immer mit den Augen der Seele gesehen. Bilder des Glücks seligsten Beisammenseins ziehen dann ganz so, wie es einstens wirklich war, vorüber - sie liebt mich - o Gott, warum, warum darf es nicht mehr wahr sein, was ich geträumt und was doch einmal so glücklich uns beide gemacht? Darüber nachzudenken, von den heftigsten Schmerzausbrüchen unterbrochen, vergeht die Nacht und beim Morgengrauen erst schenkt mir eine gütige Fee ein Stündchen Ruhe und bannt die Traumgeister nicht mehr in die Gestalt der Geliebten. Weit schrecklicher sind jedoch die Träume, wo sie von mir weicht, mich nicht kennt, wo ich deutlich die Worte vernehme: "Ich liebe dich nicht." Darüber zu erwachen, tausendmal ihren Namen zu rufen, oft wie im Starrkrampf dazuliegen, derweil das Hirn in Fieberhitze glüht - o! diese Qualen zu ertragen gehört viel Mut dazu!"

Er legte ihre Briefe - zusammen mit einem Ring und Erinnerungsbänder zusammen und schickte sie Vally zurück. Seine eigenen Briefe erhielt er zurück und verbrannte sie.

Wolf, der die Musik zeitweilig als Fluchtpunkt, als Mittel zur Überwindung seines Unglücks begriff, begann genau in dieser Zeit mit der Komposition der Sechs geistlichen Lieder nach Gedichten von Eichendorff: Spiegel und Sublimation seiner seelischen Erschütterung. Die Anordnung der sechs Gedichte und die Titel dazu stammen von Wolf selbst.

Es ist wohl keine Frage, dass diese sechs Geistlichen Lieder in Zusammenhang mit dem Schmerz der Trennung stehen, insbesondere in seinem dritten Werk, der Resignation, wo es in der Mitte heißt: "Die Jahre wie die Wolken geh'n und lassen mich hier einsam steh'n, die Welt hat mich vergessen".

Als Wolf - nach unsagbarem Leiden - im Jahre 1903 starb und in der Wiener Votivkirche aufgebahrt wurde, waren es diese erschütternden Lieder, die ihm als letzter Gruß gesungen wurden.

Sven-David Sandström, 1942 in Schweden geboren, lehrt heute als Professor für Komposition an der Universität Indiana in den USA. Er will in jedem Studenten dessen eigene künstlerische Vision wecken: er ist davon überzeugt, dass ein Student mehr Erfolg hat, wenn er das eigene Komponieren als unverzichtbaren Teil des eigenen Lebens sieht. Für Sandström ist Komponieren mehr als Ausdruck des eigenen Denkens und Fühlens, sondern auch eine Form geistiger Selbstreinigung.

Sandström nahm die berühmten sechs Motetten Johann Sebastian Bachs zum Ausgangspunkt seiner sechs Motetten über dieselben Texte. Ihm sind - wie vielen schwedischen Komponisten - seine Chorwerke besonders wichtig. Durch seine intensive Zusammenarbeit mit Eric Ericson entstanden die a-cappella Werke wie das folgende „**Lobet den Herrn, alle Heiden**“, in der er die virtuosens, beinahe übernatürlichen Fähigkeiten eines höchsttrainierten, professionellen Chores auslotet und auf eine harte Probe stellt.